

# Dreigeteilt und doch ein ganzes Kunstwerk

„Nicht lückenlos zu klären“: Ingo Schultze-Schnabl stellt ab heute im „Kunstraum 3“ aus

jac-LENGERICH. „Das Gehirn sucht nach Bedeutungen. Man kommt nicht davon los“, sagt Ingo Schultze-Schnabl. Seine Werke sind der beste Beweis dafür. Der Künstler arbeitet mit mehrteiligen Bildformen – und diese lösen im Kopf den Reflex aus, sie zusammenzubauen, zu einem einzigen Bild zusammenzusetzen.

Ingo Schultze-Schnabl stellt ab heute im „Kunstraum 3“, Bahnhofstraße 3 aus. Die Vernissage beginnt um 17 Uhr.

Der Künstler malt auf Leinwand, Papier und Holzkästen, die geteilt sind und

doch im Kopf ein Ganzes ergeben. Kräftige Farben sind dominierend. Der Betrachter entwickelt schnell Assoziationen zu den Motiven. „Es entsteht Bewegung in Auge und Kopf, aber auch in den Beinen. Der Betrachter schreitet Bildsequenzen ab, die sein Auge gar nicht auf einmal als Ganzes erfassen kann“, erläutert der Künstler.

Die Ausstellung mit dem Titel „Nicht lückenlos zu klären“ ist von heute bis zum 30. September, jeweils samstags von 11 bis 14 Uhr geöffnet sowie nach Vereinbarung unter 0173/28 59 712.



Ingo Schultze-Schnabl arbeitet mit mehrteiligen Bildformen.

Foto: Ruth Jacobus